



Pressemitteilung

Thema: Spät-Sommerfest im Integrationsmanagement in Michelbach

Datum: 01. Oktober 2025

Bildrechte AWO Schwäbisch Hall

Bildunterschrift: Impressionen vom Sommerfest 2025

Pressekontakt: Dagmar Alberti / Öffentlichkeitsarbeit / dagmar.alberti@awo-sha.de / 0157 51 766 516

Auf Augenhöhe über Themen reden, die nichts mit der Flucht zu tun haben.

Im schönen Spätsommer fand ein Sommerfest der Geflüchteten in der Gemeinde Michelbach statt. Die AWO Schwäbisch Hall begleitet und unterstützt sie dabei, sich gegenseitig und auch den neuen Lebensort besser kennenzulernen.

Einmal im Monat findet das bereits gut etablierte ‚Internationale Frauencafé‘ in Michelbach statt. Die Kirchengemeinde stellt dafür das Gemeindehaus zur Verfügung. Die Zugewanderten selbst, oft Frauen mit Kindern, leben in einem Bauernhaus, schön zentral in der Gemeinde gelegen - mit einem Garten. Aktuell sind das 59 Personen, davon 38 Erwachsene und 21 Kinder. Sie kommen aus Afghanistan, der Ukraine, Nigeria, Mazedonien, Syrien und der Türkei. Sandra Neu-Neitzel, Integrationsmanagerin bei der AWO Schwäbisch Hall und die Ehrenamtliche Ursula Stahl-Scholz, eine ehemalige Lehrerin, unterstützen diese Menschen dabei, das Ankommen zu erleichtern. Das beginnt bei der Begleitung zu Arztterminen und reicht bis zur Organisation von Zusammentreffen und Möglichkeiten, den Ort und die Menschen, wo sie nun leben, besser kennenzulernen. Die Gemeinde Michelbach unterstützt diese Treffen regelmäßig mit großzügigen Spenden, zum Beispiel für Getränke.

So entstand auch die Idee eines Sommerfestes: Alle bringen etwas mit und treffen sich in lockerer Atmosphäre auf der Wiese vorm Haus. „Es gibt für die Geflüchteten viel Anlass sich auszutauschen. Das besondere an diesen Treffen ist, dass wir uns alle auf Augenhöhe begegnen und über Themen reden, die mal nichts mit der Flucht zu tun haben“, weiß Sandra Neu-Neitzel zu berichten. Sie und ihre ehrenamtliche Kollegin schätzen ganz besonders die Leichtigkeit solcher Treffen und die gelöste Stimmung dabei. Ein Austausch ganz ohne Druck und direkter Präsenz der sehr wohl vorhandenen vielfältigen Probleme. „Es waren viele Kinder dabei, sie haben sich Musik wünschen können und getanzt. Es war eine sehr gelöste Stimmung“, ergänzt die AWO-Kollegin.

Zu sehen, was wie teilen. Ihre Motivation, sich als Ehrenamtliche zu engagieren, empfindet Ursula Stahl-Scholz als auch Gewinn für sich selbst. „Man beschäftigt sich mit Menschen und Themen, die man aus den Nachrichten oft nur als belastend kennt und hat die Möglichkeit den eigenen Blick zu weiten.“ Sandra Neu-Neitzel ist, wie ihre Kolleg*innen auch, auf ehrenamtliche Unterstützung angewiesen und wirbt gern dafür. Sie verspricht: „Als Ehrenamtliche(r) hat man die Möglichkeit, eine Tür in die Gesellschaft zu öffnen.“ Und sie weiß, dass es nach solchen Treffen immer auch neue Verabredungen und Austausch unter den Geflüchteten gibt, die nichts mit der jeweiligen Herkunft zu tun haben. Zum Beispiel mit den Frauen im Dorf.

Interessenten für Ehrenamtliche Tätigkeiten bei der AWO Schwäbisch Hall – gerade auch im Integrationsmanagement - melden sich bitte in der Zentrale der AWO per Mail zentrale@awo-sha.de oder Telefon 0 791 970 040.

SERVICE: Soziale Arbeit mit Herz und Kompetenz. Die AWO Schwäbisch Hall ist ein moderner Träger der freien Wohlfahrtspflege. Unsere professionellen Angebote sind in die drei gemeinnützigen Gesellschaften, der AWO Soziale Dienste gGmbH SHA, der AWO Familien- und Migrations gGmbH SHA und der AWO-SAMHUK gGmbH im Ostalb Kreis gegliedert. Im Auftrag der AWO sind insgesamt rund 450 Mitarbeiter*innen und Ehrenamtliche für die Menschen allein im Landkreis Schwäbisch Hall im Einsatz. Zu unserem umfangreichen Leistungsspektrum zählen neben Angeboten der ambulanten Jugendhilfe und Eingliederungshilfe, Schulkindbetreuung und Schulsozialarbeit an vielen Schulen in den beiden Landkreisen. Darüber hinaus sind wir Träger von Jugendarbeit, Migrationsberatung, Integrationsmanagement und weiteren sozialen Dienstleistungen. Verschiedene soziale Projekte und Angebote für Senior*innen runden die Angebotspalette ab.

Seite 2 von 2